

Anfrage: Wie werden Laubbläser vom Betriebshof eingesetzt?

Beratungsfolge:

... am:

VA am:

Rat am:

Antrag:

Laubbläser werden häufig als Ersatz für Kehrbesen o.ä. eingesetzt. Ihre Nutzung erzeugt jedoch hohe Lärmbelastungen und kann zu erheblichen Schäden in Flora und Fauna führen. Sind diese Problematiken den Mitarbeitern des Betriebshofs bewusst und wie werden sie weitmöglichst vermieden? Wäre es sinnvoll, Mitarbeiter durch entsprechende Weiterbildungen zu sensibilisieren?

Begründung:

Bei der Nutzung von Laubbläser werden hohe Luftgeschwindigkeiten von über 20 Km/h und Schallpegel von über 110 dB(A), womit Immissionsrichtwerte überschritten werden.

Bei Zweitaktmotoren werden mehr als ein Drittel des benötigten Kraftstoffes unverbrannt als giftige Kohlenwasserstoffe in die Luft abgegeben. Das Umweltbundesamt hat berechnet, dass ein Zweitaktmotor 200mal so viel unverbrannte Kohlenwasserstoffe ausstößt wie ein PKW mit geregelter Katalysator. Hinzu kommen noch Stickoxide und Kohlenmonoxid. Diese Abgasemissionen schaden insbesondere der Gesundheit der Benutzer.

Häufig werden die Geräte auf unversiegelten Böden (Grünanlagen) verwendet. Der lockere Oberboden, Humusteile, Feinreisig, Pflanzenreste, Blätter etc. werden aufgesaugt oder verblasen. Durch das radikale Entfernen der Blätter wird die Bodenökologie massiv gestört.

Gleiches gilt für in der bodennahen Krautschicht lebende Kleintiere (z.B. Käfer, Spinnen, Tausendfüßler, Asseln, Springschwänze, Amphibien), die wichtige ökologische Funktionen erfüllen (Schädlingsvertilger, Zersetzung von organischem Material).

Der Entzug von Biomasse aus dem natürlichen Stoffkreislauf vor Ort führt zu einer Verarmung des Bodenlebens. Die Kleintiere, aber auch Kleinsäuger wie der Igel, die auf abgestorbenes Pflanzenmaterial angewiesen sind, verlieren ihre Nahrungsgrundlage oder für das Überleben dringend benötigte Winterdeckung. Ohne die schützende Deckschicht trocknet der Boden leichter aus und ist schlechter gegen Extremtemperaturen geschützt. Die Neubildung von Humus nimmt ab. Pilze, die für die Verrottung der Blätter notwendig sind, werden entfernt. Die Folge ist eine Verhagerung des Oberbodens.

Bei vielen Straßenbaumscheiben schauen mittlerweile die Baumwurzeln schon aus dem Erdreich raus, jegliche Nährstoffrückführung wird ihnen entzogen, sie sind deutlich schlechter bei Extremtemperaturen geschützt. Auch mechanische Belastungen zerstören die freiliegenden Wurzeln und verkürzen ihre Lebensdauer und damit auch ihren Hitzeschutz für die Umgebung.

Das Liegenlassen der Blätter bis zum fast vollständigen Laubabfall und das einmalige Zusammenrechen in eine windstille Ecke ohne Abtransport der Blätter (Laubhaufen Schutzraum für Tiere) würde für Boden und Tiere die optimale Pflege der herbstlichen Grünflächen darstellen.

Die Reduzierung der Kehrarbeiten und der Wegfall des Abtransportes würden die zusätzlichen Kosten für mehr Arbeitskräfte kompensieren.

In den letzten Jahren wird eine zunehmende Nutzung von Laubbläsern als Alternative zu Kehrbesen beobachtet, wobei dies nicht nur bei der herbstlichen Laubbeseitigung geschieht. Die o.g. Auswirkungen auf Flora und Fauna werden in der Öffentlichkeit wenig kommuniziert bzw. sind kaum bekannt. Die Mitarbeiter des Betriebshof sollten sich der Problematiken bewusst sein und Laubbläser entsprechend zurückhaltend einsetzen.

Für die Säuberung der Wege stellt sich zudem die Frage, warum diese nicht auch mit Kehrmaschinen gereinigt werden können. Um den Arbeitszeitargument und die daraus resultierenden möglichen Mehrkosten zu begegnen, ist zu erwähnen, dass das Zusammenrechen des Laubs mit Rechen und Besen besonders bei häufig nassen und schweren Laub Vorteile hat. Denn nasses Laub stellt für jedes maschinelle Blas- oder Aufnahmegerät ein Problem dar.

Thomas Weber für

Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Vorsitzender